

Gefahr durch Feinstaub?

FLUGHAFEN Verein für Lebenswertes Mainz und Rheinhessen fordert Investition in Forschung

Von Maika Hessedenz

MAINZ. „Welche Schäden Fluglärm in unserem Körper verursacht, wissen wir“, sagt Dietmar Hein vom Verein für ein lebenswertes Mainz und Rheinhessen. „Aber was der Ultrafeinstaub, dem wir täglich dank der Flugzeuge ausgesetzt sind, verursacht, wissen wir nicht.“ Es sei dringend geboten, dass zum einen die Feinstaubbelastung, die von den Flugzeugen, die rund um den Frankfurter Flughafen unterwegs seien, ausgehe, gemessen und bewertet werde; zum andern müssten auch die Gesundheitsgefahren erforscht werden.

„Bis 1960 sind die Flugzeuge mit einer großen Rußwolke gestartet“, sagt er. „Heute emittieren die Flugzeuge Ultrafeinstaub – eine unsichtbare Gefahr für Leib und Leben“, sagt Dietmar Hein, der gemeinsam mit anderen Vereinsvertretern noch bis Sonntag die Besucher der Rheinland-Pfalz Ausstellung in Halle 5B, Stand B 10, über den Verein und das Thema Ultrafeinstaub informiert. Die Triebwerke emittierten Billionen ultrafeiner Partikel pro Sekunde, die für den menschlichen Organis-

mus viel gefährlicher seien, da sie tiefer in den Körper eindringen und hoch reaktiv seien, so der Verein.

Wichtig sei, dass endlich Messungen der Feinstaubbelastung durchgeführt würden; dabei müsse die Zahl der Partikel gemessen werden. Sein Verein habe auf eigene Faust mit speziell angeschafftem Gerät bereits Messungen in Hechtsheim durchgeführt: Die höchste Belastung habe man dabei morgens um 9 Uhr mit etwa 13000 Partikeln und mittags um 13.30 Uhr mit etwa 17000 Partikeln gemessen.

„Die Landesregierung und Fraport müssen Geld in die Hand nehmen um in Forschung zu investieren“, fordere sein Verein, sagt Dietmar Hein. Mehrere Studien hätten beispielsweise am Flughafen Schiphol in Amsterdam nachgewiesen, dass eine Kausalität zwischen der Belastung durch Ultrafeinstäube und Sterblichkeit wahrscheinlich sei. Eine Zunahme der langfristig gemittelten Konzentrationen um 10000 Partikel pro Kubikmeter könne zu einer durchschnittlichen Erhöhung der Sterblichkeit von drei Prozent führen, so der Verein.

Stellungnahme einer LH-Service-Vorfeldmitarbeiterin:

"Ich weiß seit Anbeginn meiner Tätigkeit, dass die Luft am Flughafen am schmutzigsten ist. Was soll ich dazu sagen. Es ist der größte Arbeitgeber in Rhein/Main. Wir wissen das alle.....auf dem Vorfeld gibt es nur Gehörschutz."

Anmerkung: Wo Triebwerke Krach machen, gibt es auch Abgase und Ultrafeinstaub.